

ZT TECHNIK

Wie Zirkoniumdioxid in unserem Labor die Technik verändert hat

Bereits 2001 hat sich das Erste Dentale Service Zentrum in Gieboldehausen für das Vollkeramiksysteem Cercon smart ceramics entschieden und war damit Anwender der ersten Stunde. ZTM Andreas Hoffmann berichtet, wie heute nicht mehr die Strukturkeramik das Labor beherrscht, sondern das Labor die Technologie.



Heute lassen sich selbst komplette Sanierungen ganzer Kiefer problemlos mit Zirkonoxid vornehmen.



Bei weitspannigen Konstruktionen und/oder divergierenden Pfeilerzähnen ...



... sind geteilte Brücken aus Zirkonoxid möglich, ...



... wobei auch mehrere dieser geteilten Brücken aneinandergelängt werden können.

Unsere Einstiegsvorstellungen waren 2001 eigentlich

viel zu niedrig angesetzt. Wir glaubten, man kauft sich eine

CAM-Anlage, schaltet das Gerät ein und schon ist die

Brücke fertig. Heute wissen wir, dass nicht alles so zutraf,

wie es unsere Erwartungshaltung war. Eine CAM-Anlage ist wie ein Klavier. Klavierspielen ist ganz einfach. Man muss nur im richtigen Augenblick die richtigen Tasten drücken und schon kommt die Musik heraus. Auch wenn das Notenlesen aus dem Begleitheft noch verständlich ist, so bleibt es nicht aus, jeden Tag intensiv zu üben, bis es auch für die Zuhörer zum Genuss wird. Durch den Scanvorgang wird ein Datensatz der modellierten Brücke erfasst. Wir lernten schnell, dass die Brücke „schon im Rohling vorhanden ist“ und der Rest des Zirkonoxids weggefräst werden muss. Wird der Datensatz in der Maschine errechnet, brauchen wir hierfür den Laserscan der Modellation. Kontrollgüsse der geschnittenen Brücken haben uns fast immer unsere Modellationsfehler aufgezeigt. Bei diesen Kontrollbrücken zeigte sich oft der „Schaukler“. Oft war es der zahn-technische „Tuck“, der fehlte, damit es klappt. Sie kennen die Maßeinheit „Tuck“? Leider fehlt der Betriebssoftware diese „Tuck“-Korrektur. Beginnend 2001, haben wir bis heute die notwendige Ausbildung in der CAD/CAM-Technik erhalten. Waren anfangs auch kleine Erfolge stolze Meilensteine, die uns motivierten, sind es heute immer seltener werdende Misserfolge, die uns herausfordern, noch besser zu werden. Ohne uns vorher besonders mit CAD/CAM befasst zu haben, haben wir mit dem System Cercon schnell Zugang gefunden. Das zu Beginn „nur“ CAM-gestützte System hatte den Vorteil, dass wir unsere Kronen- und Brückenkonstruktionen weitestgehend in gewohnter Weise ausführen konnten – klassisch, unter Verwendung der Wachsmodellation.

müht, alle Vorteile des Modells in höchsten Tönen zu loben. Aber uns als Labor kann bei diesen Lobpreisungen vielleicht schon einmal etwas schwindelig werden – vor allem dann, wenn man sich mit wenig klaren Vorstellungen über das, was man selbst mit dem System alles anfertigen möchte, in die Informationsgespräche begibt. Aus meinen Erfahrungen heraus empfehle ich Ihnen deshalb zunächst eine Analyse Ihrer

ANZEIGE

ANZEIGE



Auftragssituation: Welche Ihrer Arbeiten lassen sich bei Ihnen über CAD/CAM herstellen? Wollen Sie sich selbst ein komplettes CAD/CAM-System anschaffen oder mit Kollegen zusammenarbeiten bzw. industriell fertigen lassen? Welche Indikationsbreite und welche Werkstoffe soll Ihr Wunschsystem/partner verarbeiten können? Dass Ihnen besonders zum Einstieg – aber natürlich auch darüber hinaus – ein entsprechender Schulungs- und Betreuungssupport zur Verfügung steht, der Ihnen und Ihren Mitarbeitern wann immer es notwendig ist (zumeist kostenfrei) Hilfestellung leistet, sollte in Ihre endgültige Entscheidung einfließen. Lassen Sie mich am Beispiel des Werkstoffes Zirkonoxid sagen: Nicht die Menge macht es, sondern die Technik, mit der wir schaffen. Ob gehipptes oder vorgesinter-tes Ausgangsprodukt, ob fünf-achsige Fräsanlage oder mit dem Pantograf per Handab-tastung aus dem Rohling ge-fräst – Mensch und Maschine müssen perfekt funktionieren, und alles ist letztlich auch eine Zeit- und Geld-frage. Es ist meiner Meinung nach wie so oft: Der goldene Mittelweg ist häufig der leichteste und wirtschaftlich auf Dauer der Vernünftigste.

Teleskopierender Zahnersatz aus CrCoMo im Einstück-Modellgussverfahren nach dem Okta-System mit Präzisionspassung

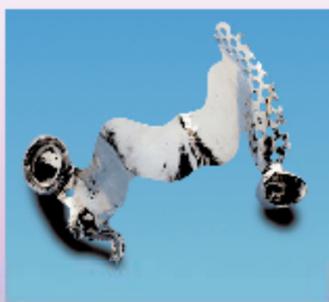


Intensivkurse für Zahntechniker

Kursthema I (3-Tages-Kurs)

Kombinationszahnersatz aus CrCoMo im Einstückmodellgussverfahren – teleskopierend mit friktiver Haftung durch Friktionsstifte und/oder Schwenkriegel in Verbindung mit der SAE-Funkenerosion.

Kursziel I



Kursthema II (3-Tages-Kurs)

Gegossene Stegmesostruktur aus CrCoMo auf Implantaten mit spannungsfreier Passung durch Funkenerosion und die Suprastruktur im Einstückmodellgussverfahren mit SAE-Schwenkriegel.

Kursziel II



Termin:

Kurs I

07. – 09. Februar 2008

18. – 20. September 2008

Kurs II

13. – 15. März 2008

23. – 25. Oktober 2008

Kurs-Infos unter www.sae-dental.de

SAE SAE DENTAL VERTRIEBS GMBH
Langener Landstraße 173 · D-27580 Bremerhaven
Tel.: 0471 - 9 84 87 40 · Fax: 0471 - 9 84 87 44
E-Mail: info@sae-dental.de · www.sae-dental.de

Die Qual der Wahl

Versprochen wird Vieles, aber wenn es ans Eingemachte geht, müssen viele Anbieter von CAD/CAM-Anlagen passen. Die Firmen möchten Ihnen gerne das Luxusauto „CAD/CAM GTI“ verkaufen. Wie jeder Autohändler sind auch sie be-

Fortsetzung auf Seite 10 ZT